



# Antrag

Vorlage: AT/0154/2018		Datum: 17.09.2018			
Verfasser:	02-SPD-Ratsfraktion			Az.:	
<b>Betreff:</b>					
<b>Antrag der SPD-Ratsfraktion: Digitaler Wandel</b>					
Gremienweg:					
27.09.2018	Stadtrat	<input type="checkbox"/>	einstimmig	<input type="checkbox"/>	mehrheitl.
		<input type="checkbox"/>	abgelehnt	<input type="checkbox"/>	Kenntnis
		<input type="checkbox"/>	verwiesen	<input type="checkbox"/>	vertagt
		<input type="checkbox"/>	Enthaltungen	<input type="checkbox"/>	Gegenstimmen
	TOP		öffentlich		

## Beschlussentwurf:

Die SPD-Fraktion beantragt, der Rat der Stadt Koblenz möge beschließen, dass die Stadtverwaltung gemeinsam mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft

- a) die Errichtung eines „Digital Hub Koblenz-Mittelrhein“ prüft und
- b) eruiert, inwieweit eine Initiative zur Förderung von digitalen Innovationen im Segment Gesundheit in der Region mit geeigneten Projektpartnern möglich ist und dann den zuständigen Gremien berichtet.

## Begründung:

Damit Koblenz und auch die gesamte Region zukunfts- und wettbewerbsfähig bleiben, muss sich Koblenz als Oberzentrum den Herausforderungen des Megathemas „Digitaler Wandel“ stellen und Lösungen anbieten, wie Koblenz und die Region hiervon profitieren und sich im nationalen Wettbewerb als attraktiver Wirtschaftsstandort für Unternehmen, Gründer und Startups durchsetzen können. Die Absicherung einer nachhaltigen Zukunftsfähigkeit der Stadt und der Region bei einem sich ständig und rasant verändernden Markt ist nur möglich, wenn aktuelle Trends, Technologien und Entwicklungen im digitalen Wandel erkannt und daraus Handlungsoptionen abgeleitet werden. Ein „Digital Hub Koblenz-Mittelrhein“ befasst sich mit aktuellen wie künftigen Innovationsfeldern der digitalen Wirtschaft und engagiert sich für stabile und gesicherte Rahmenbedingungen eines zukunftsorientierten Wirtschaftsstandorts Koblenz und der Region Mittelrhein. Er ist ein Ort des Lernens und des Vernetzens für Startups, Gründer, Unternehmen und Digitalexperten. Ein Digital Hub fördert die Etablierung einer aktiven Startup-Szene und eines digitalen Ökosystems in der Region und bildet den zentralen Ort und die Anlaufstelle zum Thema Digitalisierung und Innovation. Dort können neue digitale Lösungen, Produkte und Geschäftsmodelle oder Dienstleistungen entstehen. Digitale Entwickler arbeiten dabei mit Unternehmen aus der Region, aber auch mit Akteuren aus der Forschung sowie Investoren zusammen. Um die Innovationsregion Koblenz-Mittelrhein in Kooperation mit verschiedenen Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft gegenüber anderen Wirtschaftsstandorten abzugrenzen und herauszustellen, ist es unabdingbar, den Fokus innerhalb des Digital Hubs auf einen Schwerpunkt zu setzen, der uns von anderen Digital Hubs unterscheidet. Die Fragen, die sich potentielle junge Gründer stellen werden, sind: „Warum soll ich nach Koblenz gehen, warum soll ich in Koblenz bleiben? Was bietet das Digital Hub Koblenz-Mittelrhein, was bietet die Wirtschaftsregion, was ich nicht noch besser in Berlin oder München finden kann?“ Mit einer einzigartigen Ansammlung führender Unternehmen aus Medizintechnik, Medizinsoftware und Krankenversicherung in Kombination mit Hochschule, Universität und Kliniken kann Koblenz sich zusammen mit der Region als Innovationsregion „Zukunft Gesundheit“ verstehen und sich durch ein segmentgebundenes, spezifisches Netzwerk mit Fokus auf Gesundheit von anderen Kommunen und Regionen absetzen. Zu-

sammen mit den potentiellen regionalen Partnerunternehmen aus diesem Segment soll geprüft werden, wie Innovationregion „Zukunft Gesundheit“ den inhaltlichen Schwerpunkt des Digital Hub Koblenz-Mittelrhein bilden und dem Hub damit überregionale Relevanz und Anziehungskraft verleihen kann. Koblenz und die Region profitieren dabei insbesondere durch verbesserte Chancen, Startups und Talente für regionale Unternehmen anzuziehen bei einem gleichzeitigen Imagetransfer auf die ortsansässigen Hochschulen, Kliniken und andere Innovationsbereiche. Da es sich um ein innovatives Projekt handelt wird die Verwaltung gebeten zu prüfen, ob eine Förderung durch Landes-, Bundes- oder europäische Mittel möglich ist.